

Gottesdienst zum Kolpinggedenktag 08.12.2002

Thema: *Von Wegen, die bewegen*

Vorbereitung: rote Liedbücher - GL - Funkmikrofon

1. Eingangslied: GL Nr. 115, 1 + 2 Wir sagen euch an

2. Begrüßung: Pfarrer und Vorsitzender:

Unterwegs-sein heißt:
Auf einem Weg sein, der kein Ziel ist,
sondern zum Ziel führt.

Unterwegs-sein heißt:
Mit Überraschungen rechnen,
auf Kurven gefasst sein,
an Kreuzungen Entscheidungen treffen,
bei Hindernissen aufpassen
und nicht auf der Strecke bleiben.

Unterwegs-sein heißt: Leben.
Der Weg ist Christus.
Das Leben ist Christus.
Die Wahrheit ist Christus.
Der wahre, lebendige Weg ist Christus.

3. Kyrie:

Manche Wege zueinander sind unterbrochen, sogar verschüttet, so dass wir sie erst frei räumen müssen.

Manchmal ist auch unser Unterwegssein zu Gott unterbrochen.

Es kostet Mühe, Geduld, diese Unterbrechung zu beheben.

Deshalb wollen wir, bevor das Wort Gottes in uns aufnehmen und die Eucharistie miteinander feiern, unsere verschütteten Wege zueinander und zu Gott frei räumen.

Herr, Jesus Christus, manchmal ist unser Weg überhäuft von Vorurteilen und Vorwürfen, von Ablehnung dir gegenüber, von fehlendem Mut, dass wir uns zu dir bekennen.

Lied: Nr. 11 rotes Buch „Herr, erbarme dich“

Herr, Jesus Christus, manchmal sind wir blockiert und gehen nicht aufeinander zu. Wir haben sogar dich aus den Augen verloren.

Lied: Nr. 11 rotes Buch

Herr, Jesus Christus, manchmal sind die Wege mit Steinen zugeschüttet. Wir sehen dich nicht mehr. Und wir haben nicht die Kraft, uns zu dir auf den Weg zu machen.

Lied: Nr. 11 rotes Buch

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er helfe uns, dass wir die Steine aus dem weg räumen; dass der Weg frei wird für den neuen Zugang zu Christus. Amen.

4. Tagesgebet:

Gütiger Gott, dein einziger Sohn ist für uns der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wir sind unterwegs zu diesem Weg und werden oft blockiert von Barrikaden der Ichsucht. Befreie uns von allen Vorurteilen und von aller Feindschaft, die jedes Zusammenleben zerstören, und schenke uns die Fülle deines Friedens. Darum bitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus, der unser Weg ist.

5. Lesung:

Es war einmal ein Ehepaar, das lebte glücklich irgendwo. Die beiden liebten sich, teilten Freude und Leid, Arbeit und Freizeit, Alltag und Sonntag miteinander. Über Jahre lebte das Ehepaar in diesem Glück, bis eines Tages...

Eines Tages las das Ehepaar miteinander in einem alten Buch. Es las, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berührten. Dort gäbe es das große Glück, dort sei der Himmel.

Das Ehepaar beschloß, diesen Ort zu suchen. Es wollte nicht umkehren, bevor es den Himmel gefunden hätte. Das Ehepaar durchwanderte nun die Welt. Es erduldet alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt mit sich bringt. Sie hatten gelesen, an dem gesuchten Ort sei eine Tür, man brauche nur anzuklopfen, hineinzugehen und schon befinde man sich beim großen Glück. Endlich fand das Ehepaar, was es suchte. Die beiden klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete.

Und als sie eintraten, blieben sie sofort erstaunt stehen. Sie standen in ihrer eigenen Wohnung. Die Wohnung war so, wie sie sie verlassen hatten. Nein, nicht ganz! Da gab es eine neue Tür, die nach draußen führte und jetzt offen stand.

Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, an dem das Glück zu finden ist, dieser Ort befindet sich auf dieser Erde. Er befindet sich direkt in unserer Umgebung. Wir brauchen nur die Tür zu öffnen. Wir brauchen nur am Leben anderer teilnehmen, andere an unserem Leben teilnehmen lassen.

6. Zwischengesang: GL Nr. 110 1 + 2 „Wachet auf ruft uns die Stimme..“

6. Evangelium: Joh 14, 1.4-6.

Aus dem Hl. Evangelium nach Johannes

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott, und glaubt an mich!

Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin die gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen?

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

6, Predigt:

8. Credo: Gotteslob Nr. 107, 1 + 2

9 Fürbitten:

Herr, Jesus Christus, seitdem es uns gibt, sind wir auf dem Weg, Schritt für Schritt. Diesen Weg gehen wir nicht allein. Wir sind eingebettet in die Gemeinschaft der Kirche, in die Gemeinschaft des Kolpingwerkes, und wir sind unterwegs mit dir. So wollen wir dir in dieser Stunde unsere Bitten vortragen:

- Gib allen Mitgliedern unserer Kolpingsfamilien Kraft und Mut, aus der Mitte ihres Glaubens zu leben und sich einzusetzen für Gerechtigkeit, Hoffnung und Frieden in der Welt.
- Für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in unseren Kolpingsfamilien, dass sie aufeinander hören, sich gegenseitig unterstützen und so Kolping als familienhafte Gemeinschaft deutlich machen.
- Entscheidungen in unserem Land in Politik und Gesellschaft verlangen viel Verantwortung. Begleite unsere Politiker, dass sie die richtigen Entscheidungen treffen, dass sie den Menschen gute Wege aufzeigen.
- Der selige Adolph Kolping ist uns Orientierung auf unserem Weg. Öffne uns immer wieder die Augen, damit wir seinem Vorbild folgen und miteinander im Kolpingwerk eine Weggemeinschaft von Alt und Jung bleiben.
- Christus bleibt für uns der „neue Weg“. Stärke unseren Glauben und lass uns voll Vertrauen in eine gute Zukunft gehen.
- Auf unseren Lebenswegen haben uns Menschen begleitet, die schon verstorben sind. Schenke ihnen ewiges Leben und ewigen Frieden bei dir.

Herr, Jesus Christus, „Den Weg wollen wir gehen“. Wir wollen ihn gehen als eine Gemeinschaft, in der alle Generationen zusammenkommen, in der alle gemeinsam unterwegs sind. Begleite uns auf diesem Weg. Sei uns Orientierung und Wegweiser, der du mit dem Vater und dem Geist lebst in Ewigkeit.

10. Gabenlied: GL Nr. 534 „Herr, wir bringen in Brot und Wein

11. Gabengebet:

Gütiger Vater, zu dir kommen wir mit unseren Gaben, damit du sie uns zurückgibst in der Gegenwart deines Sohnes Jesus Christus. Er hat sich für uns am Kreuz geopfert, und nun will er uns seine Liebe darin erweisen, dass er sich mit uns verbündet und verbindet. Er steht zu uns, heute und alle Tages unseres Lebens. Amen.

12. Sanctus: von Schubert

13. Memento:

Verstorbene der Kolpingsfamilie:

Bruno Schwarzkopf, Heinz Gerdes, Ulrich Grünewald, Franz Lueg, Ansgar Sohn

14. Friedenslied: rotes Buch Nr. 70 „Herr, gib uns deinen Frieden“

15. nach der Kommunion: Meditation:

Herr, oft hat mein Lebensweg Seitengässchen, die scheinbar ins Nichtsführen,
die gefährlich zu sein scheinen.

Manchmal liegen mir auch Steine im Weg, die harmloser aussehen als sie sind.
Ab uns zu macht mein Lebensweg Kurven, vor denen ich Angst habe, in denen mir
schlecht wird.

Es kann sein, dass ich einsam bin oder nette Gesellschaft habe.

Manchmal springe ich über den weg, auch wenn er steinig ist und jubele; dann ist mir
alles leicht, weit hinter mir habe ich alle anderen zurückgelassen.

Manchmal aber möchte ich auch schreien vor Wut und Angst:

Ich kann nicht mehr, zu oft habe ich mir an den Steinen die Füße blutig geschlagen,
weit sind mir alle voraus, ich drohe, liegen zu bleiben.

Schon weiß ich nicht mehr, wohin ich gehen soll, kenne mich nicht mehr aus.

Doch es gibt einen Grund, der mich weitergehen lässt:

Die Hoffnung, dass Vertrauen, dass DU mich weiterführst.

16. Schlussgebet:

Die Zukunft eröffnen und gestalten. Dazu soll unser Gottesdienst ermutigen. Wir
Christen glauben an eine Zukunft, weil Christus, sie uns versprochen hat. Christus hat
uns seine Gegenwart zugesagt. In Ihm leben wir. Deshalb schauen wir nicht ängstlich,
sondern voller Zuversicht auf das, was morgen geschieht, was die Zukunft bringt.
Christus hat uns gesagt, dass es für uns eine Zukunft gibt. Wir wollen sie in unserem
Verband, in der Kolpingsfamilie, in der Gemeinde, in der Kirche mitgestalten.

17. Schlusslied: Kolpinglied